

# Friedensreiter in Hasbergen

## Aktivisten machen Station beim Reit- und Fahrverein in der Haslage

Von Danica Pieper

**HASBERGEN. So viel Besuch hat der Hasberger Reit- und Fahrverein noch nie verzeichnet: In dieser Woche fand nicht nur das alljährliche Pony-Zeltlager statt, auch die Friedensreiter verbrachten auf ihrem Weg von Münster nach Osnabrück eine Nacht auf dem Reitplatz in der Haslage. Mit ihrem Ritt wollen die Aktivisten ein Zeichen gegen deutsche Waffenexporte setzen.**

Seit knapp zwanzig Jahren veranstalten die Friedensreiter in den Sommerferien einen Ritt durch verschiedene Gebiete Deutschlands, mit dem sie auf politische Themen aufmerksam machen

wollen. In diesem Jahr steht die Aktion unter dem Motto „Der Frieden ist Geschichte – deutsche Waffen töten in aller Welt“. „Wir möchten, dass die Waffenexporte gestoppt oder zumindest unter parlamentarischer Kontrolle gebracht werden“, erklärt Mitorganisator Steffen Heidenreich.

Neben dem eigentlichen Ritt machen die etwa 20 Friedensreiter zu Pferd und zu Rad mit Kundgebungen und Straßentheatervorstellungen auf ihr Anliegen aufmerksam. „Das regt die Leute an, sich zu Friedensthemen zu informieren“, meint Heidenreich. In Hasbergen will die Gruppe Kränze am Augustaschacht niederlegen; der Schwerpunkt ihrer Aktivität

ten liegt jedoch in Georgsmarienhütte. Dort wollen die Reiter einen Friedenspreis an die Krauss-Maffei-Gruppe überreichen, da diese in der Hüttenstadt nur zivile Produkte herstellt. „Wir finden, das sollten die nur noch machen“, so Heidenreich.

In Hasbergen übernachteten die Friedensreiter auf dem Gelände des Reit- und Fahrvereins. „Sie haben uns angeschrieben, ob wir Übernachtungsmöglichkeiten wüssten“, sagt der Vorsitzende Werner Stratemeier. „Das es sehr schwierig war, etwas zu finden, haben wir angeboten, dass sie bei uns übernachten.“ Auf dem Platz in der Haslage findet zurzeit ein Pony-Zeltlager für Mädchen statt. Dort verbringen Acht-

bis Zwölfjährige, die sonst keine Möglichkeit zum Reiten haben, Zeit mit Pferden und besuchen zudem landwirtschaftliche Betriebe.

Für Stratemeier passt die Zusammenkunft der verschiedenen Gruppen gut zur Botschaft der Friedensreiter: „Es geht ja nicht nur gegen die Kriegsmaschinerie, sondern auch darum, wie wir miteinander umgehen.“ Die jungen Reiterinnen interessierten sich zwar weniger für die politische Botschaft, aber einige Vereinsmitglieder äußerten Interesse, an einem Friedensritt teilzunehmen. Stratemeier: „Wir wollen ein Zeichen setzen, indem junge Mädchen, Betreuer, Vereinsmitglieder und Friedensreiter ins Gespräch kommen.“



**Sie wollen ein Zeichen gegen deutsche Waffenexporte setzen: Die Friedensreiter übernachteten auf ihrem Weg von Münster nach Osnabrück in Hasbergen.** Foto: Thomas Osterfeld